

## Geschichte

### **Gründung der Studentenverbindung „Rhenia“**

Die ersten Ursprung einer farbentragenden Verbindung im Fürstentum Liechtenstein findet sich im Jahr 1911. Die Gründer Josef Gassner und Alfons Kranz reichten jedoch erst sechs Jahre später ein Gesuch zur Gründung einer Studentenverbindung bei der Regierung ein. Nachdem die Regierung grünes Licht gegeben hatte, fand die neue Verbindung schnell regen Zulauf. Die Statuten dekretierten die Rhenia als eine "Vereinigung katholischer deutscher Studenten in Liechtenstein" mit Sitz in Schaan, dem Wahlspruch "Virtus, Patria, Amicitia" und dem Zweck der "Belebung und Förderung von Freundschaft und Vaterlandsliebe auf dem Boden katholischer Weltanschauung". Abzeichen der Verbindung waren "das blau-rot-goldene Band mit roter Mütze".

Während die Rhenia zu Beginn die erklärte Absicht „sich dem Volke zu zeigen“ verfolgte und sich als Laienschauspieler im ganzen Land bekannt machten, wurde Liechtenstein in den Kriegsjahren 1914-1918 immer stärker Opfer von den wirtschaftlichen Folgen. Die Zukunft des Landes Liechtenstein und seiner jungen Studenten wurde immer ungewisser, weshalb sich die Frage nach der zukünftigen Orientierung unseres Landes stellte: Sollte am traditionellen Partner Österreich festgehalten werden oder eine Partnerschaft mit der neutralen Schweiz eingegangen werden? Die Meinungsverschiedenheiten in der Rhenia waren so unüberwindlich geworden, dass es 1923 zur Auflösung kam.

### **Gründung der Liechtensteinischen Akademischen Verbindung Rheinmark**

In den Nachkriegsjahren gab es für die Studenten keine Möglichkeit für einen Austausch im Kreise von Gleichgesinnten. Eine Reaktivierung der Rhenia schien ob der Vergangenheit kein Thema, weshalb sich Richard Meier, Alois Vogt und Martin Risch dazu entschieden, eine neue Verbindung zu gründen. Die „Liechtensteinische Akademische Verbindung Rheinmark“ war liberaler aufgestellt als die Vorgängerverbindung „Rhenia“. Obwohl das Geld knapp war und Farben ausserhalb der finanziellen Möglichkeiten lagen, trafen sich die Mitglieder der Rheinmark zwar selten, aber regelmässig. Dadurch, dass die meisten Studenten damals in Österreich studierten, wuchsen die Freundschaften und Verbindungen zu verschiedenen österreichischen Studentenverbindungen.

Durch die Besetzung Österreichs 1938 wurden alle couleurstudentischen Verbindungen und Aktivitäten in Österreich verboten. Die Rheinmark war von nun an auf sich selbst gestellt. Durch die besonderen Verdienste von unserem Ehrenburggraven David Büchel v/o Götz, welcher die Rheinmark von 1938 – 1945 führte, konnte aber auch diese schwere Zeit unbeschadet überstanden werden.

Von nun an stand einer florierender Verbindung nichts mehr im Wege. Beim 20. Verbindungsfest konnte die Rheinmark viele Studentenverbindungen aus der Schweiz und Österreich begrüßen. Es sollte ein unvergessliches Fest werden, welches das ganze Land in Begeisterung versetzte.

Fünf Jahre später konnte der Landesfürst Franz Joseph II als Ehrenprotektor für die Rheinmark gewonnen werden. Eine ganz besondere Ehre, welche sein Sohn Hans-

Adam II anlässlich des 75. Verbindungsfestes im Jahr 2000 übernahm.

Es folgten spannende Jahre für die Rheinmark. Einerseits wurden verschiedene öffentliche Diskussionsabende und Vorträge organisiert, Wanderungen durchgeführt und andererseits konnten mit dem wirtschaftlichen Aufschwung auch endlich Farben für jedes Mitglied angeschafft werden. Die Verbindung florierte.

Eine schwere Zeit für die Rheinmark waren die Zeiten rund um die 68er Jahre. Wie praktisch alle Verbindungen in ganz Europa war die Rheinmark mit der oppositionellen Haltung gegenüber traditionellen Werten und Normen konfrontiert. Dank der positiven Einstellung und dem Durchhaltevermögen verschiedener Rheinmärker konnte aber auch diese schwierige Zeit gemeistert werden.

Im Jahr 1987 folgte der Beitritt zum Europäischen Kartellverband christlicher Studentenverbände (EKV). Durch die Zusammenarbeit mit anderen studentischen Organisationen konnte die freundschaftlichen Kontakte zu Verbindungen im ganzen europäischen Raum.

Die liberale Haltung hat sich bis heute bewährt. Als konfessionslose und politische neutrale Verbindung ist die Rheinmark jedem liechtensteinischen Studenten offen, welcher die Vorzüge des couleurstudentischen Brauchtums zu geniessen weiss. Durch unsere offene Haltung unterhält die Rheinmark auch viele gute Beziehungen zu anderen Studentenverbindungen im ganzen deutschsprachigen Raum.